LÜGE - MACHT - KRIEG

Das Buch zur Ausstellung LÜGE-MACHT-KRIEG -
Imperialistische Medienmanipulation - RISALA 8
ist erhältlich!

ISSN 143-6293 erschienen im TuP Verlag Hamburg, www.tup-verlag.com

Verschiedene AutorInnen, Redaktion: AK Süd-Nord, Bremen

Einführung zu den Fallbeispielen:

Oft ist uns nicht bewusst, dass wir in kriegerischen und grausamen Zeiten leben, wie sie die Geschichte noch nicht gesehen hat. Und wir merken meistens nicht, dass es unsere westlichen Konzerne, Regierungen und Militärs sind, die diese Kriege führen. Wir konsumieren die Beute dieser Kriege und bilden uns ein, dass wir im Frieden leben und hier die nötige politische Vernunft vorherrschen würde, die uns dazu berechtigt, andere Länder zu überfallen und ihnen den "Segen" unserer Zivilisation aufzuzwingen. Diese Differenz zwischen Realität und Illusion kann nur im Zusammenhang mit der Rolle verstanden werden, welche die Massenmedien und Public Relations Agenturen für die Kriegstreiber spielen.

Die Kriegspropaganda hat aus den Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte und Jahrhunderte gelernt. Milliarden um Milliarden werden in Desinformationsabteilungen, Geheimdienste und gekaufte Medien gesteckt, um die Köpfe der Menschen zu verwirren und ihre Zustimmung zur imperialistischen Kriegspolitik zu gewinnen. Unsere Kriege heißen im Neusprech „humanitäre Interventionen“ und die Massenmedien legitimieren sie als Einsatz gegen Diktatoren, die daran gehindert werden müssten, ihre eigene Bevölkerung zu massakrieren. Dabei werden ständig neue Lügen präsentiert, noch bevor oder während die alten entlarvt werden.

Andererseits verwundert es, auf welch fruchtbaren Boden selbst eine derart plumpe Propaganda fällt, wie sie derzeit gegen Syrien eingesetzt wird. Die offiziell in den Mainstream Medien präsentierten Darstellungen politischer Realitäten, die meist unhinterfragt für bare Münze genommen werden, stellen jede Verschwörungstheorie in den Schatten.

Manchmal scheint es, als gäbe es keinen Lerneffekt aus der Geschichte sondern nur eine Konditionierung: Dass die Lügen wahrer werden, je öfter sie erzählt werden. Selbst kritische Geister werden davon nicht verschont: so sind sogar einige Gruppen, die das Etikett „antiimperialistisch“ für sich beanspruchen, mit wehenden Fahnen ins Lager der Menschenrechtskrieger übergelaufen.

Doch die Geschichte der vorgetäuschten Kriegslegenden hat bereits eine längere Tradition, wie wir in dieser Ausstellung zeigen wollen. Dafür wurden nur einige der bekanntesten Beispiele gewählt, die exemplarisch für die imperialistische Medienpolitik vorgestellt werden.

Entlarven wir die Lügen der Kriegsstrategen, dann können wir auch den Krieg verhindern, der durch diese Propaganda beworben werden soll.

Einführung zu den Fallbeispielen: (II)

Haltet den Dieb!

Zu den sich wiederholenden Bezichtigungen gegen Opfer von Aggressionen und Kriegen der NATO und ihrer Verbündeten:
Die westliche Kriegspropaganda verleumdet Länder des Südens – den Arabischer Raum, Afrika, Asien, Süd- und Mittelamerika – um sie angreifen zu können. Das Repertoire der Bezichtigungen wiederholt sich: „Diktatur“, „Massaker“, „Menchenrechtsverletzungen“, „Massenvernichtungswaffen“. Dazu steht ein riesiger Apparat von Medien bereit und die Brandstifter treten als Feuerwehrmänner auf.

Der Westen zerstört blühende Länder des Südens. Dann setzt er Diktatoren und/oder Marionettenregierungen ein, die leicht zu instrumentalisieren sind.

Um den imperialistischen Angriff zu rechtfertigen, inszeniert der Westen selbst Massaker. Dann beschuldigt er damit das Land, das er angreifen will. Denken wir z.B. an die “Brotschlangenmassaker“ (Jugoslawien, 1990iger Jahre). Zwischenzeitlich wurde diese imperialistische Aggression aufgedeckt.

Der imperialistische Krieg ist die grösste Menschenrechtsverletzung. Wenn ein südliches Land im Visier der westlichen Aggressoren steht, treten pünktlich vor dem Angriff westliche angebliche Menschenrechtsorganisationen oder Strohmänner wie George Soros (US-Spekulant) und von ihm finanzierte NGOs (Human Rights Watch und Avaaz) auf, die das angegriffene Land der Menschenrechtsverletzungen bezichtigen und verleumden.

Gerade diejenigen, die am stärksten die Länder des Südens beschuldigen, sie wären im Besitz von Massenvernichtungswaffen, verfügen selbst über die Meisten aller weltweit bestehenden Massenvernichtungswaffen. Schon ein Bruchteil davon könnte den Planeten mehrmals auslöschen. Dieses westliche Monopol wird selten hinterfragt. Im Gegenteil durch die manipulativen Medien wird suggeriert, diese Kontrolle über die Massenvernichtungswaffen durch die imperialistischen Länder sei für den Planeten die sicherste Lösung.

Die Ausstellung präsentiert Beispiele von Kriegspropaganda und Manipulation durch die Medien. Die Ausstellung und die dazugehörige Publikation ist eine Aufforderung, dieser Kriegspropaganda etwas entgegen zu halten:

Die imperialistischen Kriege, gegen die Völker Afrikas, Asiens und Südamerikas zu bekämpfen!

Die Vereinigung der Völker des Südens gegen Imperialismus und Krieg zu unterstützen.

Die Freundschaft unter den Völkern stärken!

Fallbeispiel:

Der Überfall auf den Sender Gleiwitz, Polen, August 1939

Kriegs- und Medienlügen sind keine neuen Erfindungen, sondern blicken auf eine lange Tradition zurück. Auch die deutschen Faschisten nutzten ihre Propagandamaschinerie, um ihre Verbrechen und Aggressionen zu legitimieren.
Beim Überfall auf den deutschen Sender Gleiwitz handelt es sich vermutlich um die bekannteste false-flag Operation in der Geschichte. Der vorgetäuschte Anschlag diente als Vorwand für den deutschen Überfall auf Polen und damit auch als Auftakt zum 2. Weltkrieg. Was mit einer Lüge begann, endete mit 60 Millionen Toten.

Berliner Ausgabe

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Der Führer verkündet den Kampf für des Reiches Recht und Sicherheit

Zum Gegenangriff angetreten

Die ersten Erfolge unserer Wehrmacht

Die Forderung der großen Stunde

Der Wortlaut der geschichtlichen Rede

Der "Völkische Beobachter vom 2. September 1939

In der Vorbereitung zur Aktion erläuterte Hitler bereits am 22. August 1939 vor seinen Oberbefehlshabern:
„Die Auslösung des Konfliktes wird durch eine geeignete Propaganda erfolgen. Die Glaubwürdigkeit ist dabei gleichgültig, im Sieg liegt das Recht.“
In der Nacht des 31. August 1939 berichtete der Reichsrundfunk über Grenzzwischenfälle an der deutsch-polnischen Grenze, darunter auch über einen Überfall auf den deutschen Sender Gleiwitz. Im Völkischen Beobachter war am 1. September 1939 unter dem reißerischen Titel *„Polen überfallen den Gleiwitzer Sender“ zu lesen, dass „die polnische Meute“ sich hätte „hinreißen lassen, die Reichsgrenze zu überschreiten, einen deutschen Sender zu überfallen, und die Kriegsfackel an ein Pulverfaß zu legen, dessen Existenz vor der Geschichte die Polen einmal zu verantworten haben werden.“*
Zur selben Zeit wurde im deutschen Rundfunk auch Hitlers berüchtigte Reichstagsrede übertragen:
„Nachdem schon neulich in einer einzigen Nacht Grenzzwischenfälle waren, sind es heute Nacht 14 gewesen, darunter drei ganz schwere. Polen hat heute Nacht zum ersten Mal auf unserem eigenen Territorium auch mit bereits regulären Soldaten geschossen. Seit 5 Uhr 45 wird jetzt zurückgeschossen. Und von jetzt ab wird Bombe mit Bombe vergolten.“ [1]

[1] http://www.georg-elser-arbeitskreis.de/texts/hitler-1939-09-01.htm

FALLBEISPIEL

Operation Northwoods, USA, 1962

Der oberste Generalstab des Pentagons legte dem amerikanischen Präsidenten im März 1962 detaillierte Pläne vor, wie ein Umsturz in Kuba nach der gescheiterten Invasion in der Schweinebucht doch noch zu bewerkstelligen sei. Mit der Operation Northwoods sollte durch tatsächliche oder fingierte Terroranschläge, die der kubanischen Regierung in die Schuhe geschoben werden sollten, die Zustimmung der nordamerikanischen Bevölkerung zu einer Aggression gegen Kuba gewonnen werden. Unter anderem war geplant:

Lyman L. Lemnitzer, seinerzeit als Vorsitzender der Joint Chiefs of Staff maßgeblich für die Planungen zur Operation Northwoods verantwortlich.

Angeblich von Kuba geleitete Anschläge gegen amerikanische Einrichtungen durchzuführen. So sollte etwa ein US-Schiff in der Bucht von Guantanamo versenkt werden. Auch die Zerstörung einer amerikanischen Militärbasis oder der Abschuss eines US-Flugzeuges wurden vorgeschlagen, anschliessend sollten Berichte über die Beteiligung kubanischer Truppen an diesen Aktionen vorgelegt werden.

Terroranschläge gegen kubanische Flüchtlinge, für die ebenfalls die kubanische Regierung beschuldigt werden sollte. Unter anderem sollte ein Schiff mit Flüchtlingen versenkt oder Angriffe gegen Exilkubaner in Miami durchgeführt werden. Auch Florida und Washington wurden als angebliche kubanische Terrorziele angeführt

Kuba sollte beschuldigt werden, zivile Passagiermaschinen wie militärische US-Flugzeuge anzugreifen. Dafür war der Einsatz von MIGs geplant, um über die Urheberschaft der Anschläge keine Zweifel aufkommen zu lassen.

Besondere Empörung sollte der Abschuss eines Flugzeuges mit urlaubenden Studenten auslösen.

Durch geheime Radiosender sollten gefälschte Nachrichten über Kuba verbreitet werden.

1990 wurden einige Unterlagen zum Komplott veröffentlicht und ihre Richtigkeit auch von Regierungs- und Geheimdienstkreisen eingestanden. Nach offizieller Darstellung sei die Operation Northwoods auf Initiative Kennedys gestoppt worden. Tatsächlich lassen spätere Anschläge wie der Angriff auf die Liberty aber darauf schließen, dass zumindest einige der Pläne in der einen oder anderen Form doch in die Praxis umgesetzt wurden.

Fallbeispiel:

Der "Tonking Zwischenfall"

Der sogenannte "Tonking Zwischenfall" fand am 2. und 4. August 1964 im Golf von Tonking vor der Küste Nordvietnams statt. Dabei sollen nach Angaben der United States Navy nordvietnamesische Schnellboote zwei US-amerikanische Kriegsschiffe mehrmals ohne Anlass beschossen haben. Damit begründete die US-Regierung unter Präsident Lyndon B. Johnson ihre Tonking-Resolution: Diese forderte das direkte Eingreifen der USA in den seit 1956 andauernden Vietnamkrieg und "legalisierte" nach ihrer Annahme im US-Kongress von 1965 bis 1973 alle Kriegsmaßnahmen der USA gegen Vietnam.

Eines der US amerkanischen Kriegsschiffe, welches angeblich im Golf von Tonking von nordvietnamesischen Schnellbooten angegriffen wurde. 1971 veröffentlichte der Pentagon-Mitarbeiter Daniel Ellsberg einen als Pentagon-Papiere bekannt gewordenen Bericht, der die Darstellung des Zwischenfalls durch die frühere Regierung als bewusste Lüge entlarvte. Ein von der Nixon Regierung veranlasster Einbruch durch Geheimdienstmitarbeiter in die Praxis von Daniel Ellsberg und seine illegale Überwachung sollten die Veröffentlichung der Pentagon Papiere verhindern.

Die Lüge des Nachrichtendienstes NSA lieferte für Kriegsminister McNamara den Vorwand, von einem "unprovozierten Angriff Nordvietnams" zu sprechen. Dies benutzte Präsident Johnson, um das Feuer gegen Vietnam zu eröffnen. Er nutzte die Operation unter falscher Flagge, um den Vietnamkrieg enorm auszuweiten, bzw. die Kriegsführung gegen Vietnam von den französischen Kolonialisten zu übernehmen.

FALLBEISPIEL

Die USS Liberty

Die USS Liberty im Mittelmeer nach dem israelischen Angriff

Am 8. Juni 1967, wurde das Spionageschiff der US-Navy, die USS Liberty, in internationalen Gewässern 14 Meilen vor der Küste des Sinai im Mittelmeer von israelischen Militärkräften angegriffen. Heute ist bewiesen, dass die oberste israelische Militärführung, welche den Angriff leitete, und die Piloten, welche den Angriff durchführten, wussten, es handelte sich um ein US-Kriegsschiff. Die Liberty wurde mit Napalm und Torpedos beschossen. Insgesamt wurden dabei 34 US-Navy-Angehörige getötet und 172 verletzt. Überlebende und Rettungsmanschaften wurden mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Israel wollte mit diesem Angriff unter falscher Flagge (false-flag) die Vereinigten Staaten in den Krieg gegen Ägypten hineinziehen, indem sie die USA glauben liessen, die USS Liberty sei aus heiterem Himmel von der ägyptischen Luftwaffe attackiert worden.
Alle Anzeichen deuten daruf hin, dass die Regierung der USA in den Plan involviert war.

Fallbeispiel:

Die Brutkastenlüge, 10. Oktober 1990: The oscar goes to...

Die angebliche Krankenschwester Nijirah vor dem Kongressausschuss.

"Ich sah die irakischen Soldaten ins Krankenhaus kommen," erzählt sie unter Tränen. "Sie nahmen Babys aus den Brutkästen, nahmen die Brutkästen mit und ließen die Babys auf dem kalten Fußboden sterben." Die Abgeordneten sind erschüttert. Präsident Bush verweist bei öffentlichen Auftritten immer wieder auf die Brutkastengeschichte. In der Nacht vom 16. auf den 17. Januar 1991 beginnt die flächendeckende Bombaridierung des Iraks und die Zerstörung der historischen Metropole Bagdad. (Diese Angriffe dauern an bis zum heutigen Tag).
Der US-Kongreß hat kurz zuvor Präsident Bush zum Einsatz aller Mittel ermächtigt, nicht zuletzt wegen der Brutkastengeschichte. Doch ein Jahr später ist erwiesen: Die Geschichte war frei erfunden - und die angebliche Zeugin ist die damals 15-jährige Tochter des kuwaitischen Botschafters in den USA. Eine Pressekampagne der PR-Agentur "Hill and Knowlton", von der kuwaitischen Regierung mit mehr als 10 Mio. Dollar finanziert. Eine Propagandalüge, um die US-Öffentlichkeit für den Krieg am Golf zu mobilisieren.
Nicht zuletzt war es die Menschenrechtsorganisation Amnesty International, die diese Legende verbreitete, sie wurde als seriöse Quelle angegeben, sobald jemand die Glaubwürdigkeit der angeblichen Zeugin in Frage stellte.
Nijirah al Sabah ist tatsächlich die damals 15-jährige Tochter des kuwaitischen Botschafters in den den USA (eines Mitglieds der Herrscherfamilie in Kuwait) . Sie wurde von der PR-Agentur Hill&Knowlton engagiert, um vor Abgeordneten des US-Kongresses eine der wirkungsvollsten Propaganda-Lügen von den "Grausamkeiten der Iraker" zu verbreiten.

Fallbeispiel:

Serbische "Konzentrationslager":

Das von Penny Marschall publizierte und millionenfach verbreitete Stacheldrahtbild mit Fikret Alic trug massiv zur Dämonisierung der Serben bei.

"Es war dieses Bild, das die Welt in Alarmbereitschaft versetzte"
(Penny Marshall)
Eher wurden wohl die Medien der Welt in Alarmbereitschaft versetzt: Ein Bild ging um die Welt und es war ein gefälschtes Bild vom Bosnienkrieg. Dennoch wurde es sogar als Beweismittel im ersten Kriegsverbrecherprozess in Den Haag verwendet.
Ein britisches Kamerateam filmte ein bosnisches Flüchtlingslager so, dass es aussah wie ein Konzentrationslager der Nazis: Das Kamerateam positionierte sich selbst innerhalb eines mit Stacheldraht umgebenen Grundstücks und filmte von dort aus die Flüchtlinge, die kommen und gehen konnten wohin sie wollten; nicht die Flüchtlinge waren hinter dem Zaun, sondern die Journalisten!
In unveröffentlichten Aufnahmen weist einer der Insassen die Kameraleute darauf hin, dass es sich um ein Flüchtlingslager, kein Gefängnis handeln würde, dass Sie dort Schutz suchen würden, freiwillig hier wären und dass sie gut behandelt würden. Diese Aufnahmen wurden den Zusehern vorenthalten. Für seine Aufnahme suchte sich das Kamerateam einen extrem dünnen Flüchtling aus, dessen ausgemergelter Körper Assoziationen mit den KZ´s der Nazis weckt. Fikret Alic befand sich allerdings erst neun Tage in Trnopolje, seine körperliche Verfassung stand also in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Aufenthalt im Lager.

Fallbeispiel:

Das Massaker von Racak, Kosovo, 15. / 16. Januar 1999

Rudolf Scharping, damaliger deutscher Kriegsminister, "begründet" mit dem Massaker von Racak die NATO Angriffe.

Das Massaker von Racak war eine der wichtigsten Propagandalügen im Vorfeld der NATO-Aggression gegen den Kosovo.
Am 16.01.1999 fand im Dorf Racak ein Gefecht zwischen jugoslawischen Soldaten und Kämpfern der UCK statt. Obwohl eine Delegation der vor Ort anwesenden OSZE Beobachter nichts Unauffälliges bemerkt hatte, wurden sie am Morgen des nächsten Tages wieder nach Racak gerufen, da dort angeblich ein Massaker stattgefunden hätte. Nachdem William Walker, früher US-Botschafter in El Salvador und Organisator der dort wütenden Todesschwadronen seinen Bericht vorlegte, hatte die NATO ihren Casus belli gefunden. Nach Walker wurden "die Opfer hingerichtet, viele aus allernächster Nähe erschossen." Joschka Fischer sagte später, das Massaker von Racak habe ihn zum Umdenken gebracht und in einen Kriegsbefürworter verwandelt.
Spätere Beweise widerlegen die Behauptung, dass die gefundenen Leichen aus nächster Nähe exekutiert wurden. Im Gegenteil wurde schnell klar, dass die Opfer des Massakers nicht an dem Fundort getötet, sondern dorthin geschafft wurden. Ausserdem handelte es sich offensichtlich um Gefechtstote, nicht um Exekutierte.
Der 'Spiegel' am 25.01.1999 in der Überschrift zu einem groß aufgemachten Artikel: "Nach dem Massaker an Albanern im Dorf Racak ist die NATO zum Eingreifen bereit." Was damit klar wird: Es bedurfte eines Auslösers, um NATO und Öffentlichkeit auf Krieg zu programmieren.

OSZE-Missionschef William Walker bei der Pressekonferenz in der er die serbische Seite des Massakers beschuldigt.

Fallbeispiel:

Die Türme

Der 11. September 2001 wurde auch schon als "die Mutter aller Lügen" bezeichnet. Wir haben lange gezögert, diese Ereignisse in unsere Ausstellung aufzunehmen. Aus einem einfachen Grund: Glaubt überhaupt noch jemand die offizielle Version? Nichtsdestotrotz wollen wir in Erinnerung rufen:

Einige bekannte Ungereimtheiten:

In New York schlugen 2 Flugzeuge in 2 Wolkenkratzer ein, aber 3 Hochhäuser fielen: Beim dritten Gebäude handelt es sich um WTC7, auch Salamon Brothers Building genannt.
Dieser dritte Einsturz wurde im britischen Fernsehen bereits im Voraus berichtet.
Beim Pentagon lösten sich 50 Tonnen Flugzeugmetall vollständig in Rauch auf.
Alle 4 entführten Flugzeuge blieben die ganze Zeit über völlig unbehelligt - und dies bei der besten Luftüberwachung der Welt.

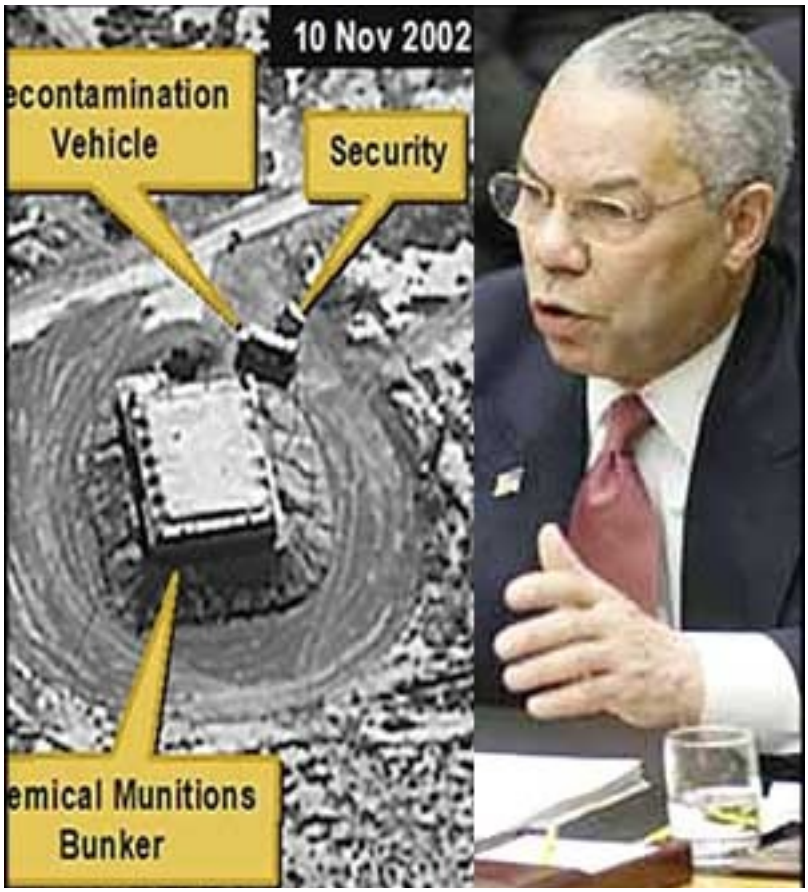
Einige bekannte Folgen:

Der NATO Bündnisfall wird ausgerufen.
Stunden nach den Anschlägen wird Osama bin Laden als "Drahtzieher" präsentiert.
Verschiedene Länder, allen voran Afghanistan und später Irak, werden mit Hinweis auf die Anschläge grossflächig angegriffen. Diese Angriffe dauern an bis zum heutigen Tag.
In so gut wie allen westlichen Ländern werden die Freiheitsrechte der Menschen mit Hinweis auf "Terrorgefahr" beschnitten.

Fallbeispiel:

Inszenierung vor der UNO, Februar 2003

Es fühle sich "furchtbar" an, dass er damals angebliche Beweise für Massenvernichtungswaffen vorlegte, die sich dann als Lügen erwiesen haben, sagte Powell dem Sender ABC News in einem Interview. Powell hatte unter anderem vor der UNO gefälschte Satelliten-Fotos von Lastwagen mit angeblichen mobilen Biowaffen-Labors vorgeführt.



Powells damalige Inszenierung vor der UNO wurde von den Medien bereitwillig aufgegriffen. In der Folge wurde der Irak mit ganz realen Massenvernichtungswaffen angegriffen und gross-flächig zerstört.

Fallbeispiel:

3 Lügen und 3 Wahrheiten über Libyen

Pro Libyen Kundgebung in Tripolis, am 11. Juli 2011(mitgeführt werden Bilder von Muamar al Gaddafi)

1. Lüge : In Libyen herrsche unter Gaddafi eine Diktatur

Wahrheit: Gaddafi war weder Präsident, noch Regierungschef Libyens. In Libyen regierte die Sozialistische Arabische Volks-Dschamahirja. Die 'Große Sozialistische Libysch-Arabische Volks-Jamahirija' basiert auf der Verfassung von 1977, die das Land zum basisdemokratischen Staat auf der Grundlage des Islam erklärt (97 Prozent der Bevölkerung bekennen sich zum Islam).

2. Lüge : In Libyen hätte sich eine kleine Clique auf Kosten der Mehrheit bereichert

Wahrheit: Libyen war ein Land, das in ganz Afrika den höchsten Lebensstandard hatte und das seinen relativen Reichtum der Bevölkerung zukommen liess wie kaum ein anderer Staat. Es gab keine Hungernden oder Obdachlosen wie z.B. in den NATO-Ländern, die Libyen zerstört haben. Quelle für die Angaben zum Lebensstandard ist der "Human Development Index" (HDI) der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2010.
Das Gesundheitswesen in Libyen gehörte zu den Besten weltweit; die Sozialversicherung umfasste u.a. eine Altersvorsorge und eine Witwen- und Waisenrente; das Wohnen war frei.

3. Dle libysche Luftwaffe bombardiere ihr eigenes Volk

Wahrheit : Schon bald wurden westliche Meldungen dieser Art gleich zu Beginn der Aggression als reine Kriegspropaganda entlarvt. Hochrangige Quellen der russischen Militäraufklärung berichteten, dass die von westlichen Medien und Politikern mit Empörung verurteilten Luftschläge gegen die Zivilbevölkerung in Bengasi durch libysche Regierungstruppen niemals stattgefunden haben. Die militärische Führung Russlands, die die Entwicklung in Libyen mit Hilfe moderner Aufklärungsmittel, inklusive Satellitenbeobachtung, von Anfang an genau verfolgt hat, stellte fest, dass die angeblichen Angriffe der libyschen Luftwaffe auf demonstrierende Menschenmengen eine „reine Lüge“ westlicher Medien sei. Russland hat dagegen vor der UNO protestiert.

Fallbeispiel:

Angebliche Massenvergewaltigungen in Libyen, Juni 2011

Luis Moreno-Ocampo, ehem. Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofes

Hillary Clinton, ehem. Aussenministerin, ist "beunruhigt".

Luis Moreno-Ocampo, der damalige Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofes (IStGH) in Den Haag, hatte 2011 vor den Vereinten Nationen in New York die Regierung von Muammar alGhadhafi beschuldigt, Frauen gezielt vergewaltigen zu lassen. Ihm lägen Informationen vor, nach denen «Container voll von Mitteln wie Viagra eingekauft» und an die Armee verteilt würden, um die Soldaten zur sexuellen Gewalt anzustiften. Die Geschichte erinnerte in ihrer ganzen Absurdität so sehr an frühere Kriegslügen, dass sich sogar VertreterInnen von Organisationen davon distanzierten, die selbst für eine Aggression gegen Libyen eintraten. Dennoch wurde die Geschichte von fast allen westlichen Medien begierig aufgegriffen und weiterverbreitet. Auch die damalige Außenministerin Hillary Clinton erklärte, sie sei äußerst beunruhigt darüber, dass die Truppen des libyschen Machthabers Gaddafi systematisch Frauen vergewaltigten – auch sie bezog sich mit dieser Aussage vor allem auf die *„Erkenntnisse des Strafgerichtshofs in Den Haag*“. Das war nicht die einzige, aber mit Sicherheit eine der effektivsten Geschichten, mit der die Resolution 1973 - zur Errichtung einer Flugverbotszone „zum Schutz der Zivilbevölkerung“ - begründet wurde, die schließlich in Luftangriffen und der Zerstörung des Landes mündeten.
Mehr als zehntausend Einsätze flogen die Kampfjets gegen Libyen und ein Vielfaches an Bomben und Raketen regneten auf Tripolis und andere Städte. Die Opfer, die in diesem Konflikt „auf der falschen Seite“ stehen, kommen in den Medien fast nicht vor. Sie sind auf eine merkwürdige Weise inexistent. Die Verteufelung der Regierung Libyens im Vorfeld der Angriffe trug wesentlich dazu bei, dass die Proteste gegen diesen erneuten NATO Völkermord leise blieben oder gar nicht stattfanden. .
Moreno-Ocempo war übrigens selbst 2006 wegen Vergewaltigung bzw. sexueller Nötigung angeklagt und – obwohl die Richter von seiner Schuld ausgingen - nur im Zweifel freigesprochen worden. Das erklärt möglicherweise, wie der Mann auf diese Ideen „mit den Containern“ kam.

Fallbeispiel:

Ein Foto aus dem Irak wird zu einem Foto aus Syrien

Das Foto zeigt eine Ansammlung von weißen Leichensäcken, die Skelette enthalten. Sie wurden im März 2003 in der Wüste in Al Mussayyib südlich von Bagdad, Irak, gefunden. Das Foto nahm Marco Di Lauro am 27. März 2003 im Irak auf.
Was Di Lauro nicht ahnen konnte: Sein Foto wurde dazu missbraucht, der syrischen Armee das Massaker von Houla anzulasten. Die BBC und viele andere europäische Medien brachten das Bild als "Beweis" gegen die syrische Armee. Mehrere Regierungen Europas haben - mit Hinweis auf das Massaker von Houla die diplomatischen Beziehungen zu Syrien abgebrochen. Als die Fälschung als solche entlarvt wurde, war die Kriegshetze bereits in vollem Gang.
Die westlichen Staaten haben nach der Entlarvung der Fälschung weder ihre Blockade noch ihre Kriegshetze gegen Syrien beendet.

"Jemand hat illegal eines meiner Bilder für anti syrische Propaganda auf der BBC webseite missbraucht."
(Marco di Lauro auf seiner Webseite marcodilauro.com)

Fallbeispiel:

Folgen der Hetze:

Die Folgen einer false flag operation: : Abbruch diplomatischer Beziehungen, Sanktionen und Druck auf die syrische Regierung und das syrische Volk. Allen voran hetzen US-Aussenministerin Hillary Clinton, der französische Präsident Francois Hollande und der deutsche Aussenminiter Guido Westerwelle gegen Syrien:

tagesschau.de

Reaktionen auf Massaker in Al Hula: Deutschland weist syrischen Botschafter aus
Stand: 29.05.2012 16:51 Uhr

REUTERS

The United States expelled Syria's top diplomat in Washington on Tuesday following what it described as the "despicable" massacre of more than 100 civilians in a Syrian town.
29, 2012

L'EXPRESS

La France, l'Allemagne, l'Australie et le Royaume-Uni ont annoncé l'expulsion des ambassadeurs de Syrie sur leur territoire, alors que le médiateur international Kofi Annan a rencontré ce mardi le président Bachar el-Assad pour dénoncer le massacre de 108 civils à Houla.
29/05/2012

Fallbeispiel
Die SOHR („Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte“)

Als syrische „Beobachtungsstelle für Menschenrechte“ agiert Rami Abdul Rahman – mit richtigem Namen Osama Suleiman – in Coventry (150 km von London entfernt), um von dort aus die Geschehnisse in Syrien zu „dokumentieren“.

Rahman, der hauptberuflich ein Bekleidungsgeschäft betreibt, steht der prowestlichen „Opposition" in Syrien nahe, was nicht gerade der Objektivität seiner Artikel dient. Es handelt sich um keine Organisation oder eine Agentur, sondern um einen einzigen Mann, der mittlerweile von einer ehrenamtlichen Helferin unterstützt wird. Seine Nachrichten bezieht er laut eigenen Angaben von anonymen telefonischen Informanten aus Syrien und über E-Mail bzw. facebook.
Da seine Meldungen von der Handvoll westlicher Presseagenturen und großen Nachrichtenstationen kritiklos übernommen werden, landen sie im beinahe gleichen Wortlaut auf den Schreibtischen der Redaktionen und werden tausendfach rezipiert. Suleiman bekommt nach eigenen Aussagen „kleine“ Unterstützungen von der Europäischen Union und einem „Europäischen Land“, das er allerdings nicht konkret benennen wollte. Da er sich 2011 aber mit dem britischen Außenminister William Hague getroffen hat, wird davon ausgegangen, dass es sich um Großbritannien handelt.

Trotz nachgewiesener Falschmeldungen verfügte Rahman bis heute beinahe über ein Monopol, was die westliche Berichterstattung über Syrien angeht. 2012 versuchte Rami eine – später widerlegte – Neuauflage der irakischen Brutkastenlüge: in Hama seien Babys gestorben, weil Assads Soldaten die Stromzufuhr zu den Brutkästen gekappt hätten.

Völlig absurd wurde die Angelegenheit, als eine andere Stelle behauptete, die eigentliche Beobachtungsstelle für Menschenrechte zu sein, die sich Suleiman mit dem dazugehörigen Pseudonym „Rami Abdul Rahman“ unter den Nagel gerissen hätte. Schließlich tauchte noch eine dritte Splittergruppe auf und gab ebenfalls vor, die richtige Beobachtungsstelle zu sein. Ungeachtet dieser Skurrilität werden die Meldungen der SOHR bis heute nicht nur von den großen Medien, sondern auch von Amnesty und Human Rights Watch verbreitet.

Fallbeispiel

Propagandisten des subversiven Kriegs gegen Syrien: Khaled Abou Saleh

https://contresubversion.wordpress.com/2012/07/06

Er gehört sicher zu den bekanntesten Kriegspropagandisten gegen Syrien: Khaled Abou Saleh, der hauptberuflich für Al Jazeera, als freier Journalist bei France 24 und Mitarbeiter der Internetplattform Avaaz arbeitet.

Nach Beginn des subversiven Kriegs gegen Syrien galt er als Pressesprecher der Freien Syrischen Armee (FSA) mit einem engen Naheverhältnis zu islamistischen Gruppierungen und trat 2012 auf der Pariser Konferenz der selbsternannten „Freunde Syriens" als Politiker auf, wo er von Hollande persönlich empfangen wurde und auf der Ehrentribüne saß.

Er ist für zahlreiche antisyrische Propagandavideos verantwortlich, in denen er auch selbst in wechselnden Rollen auftrat. Als Journalist, Schwerverletzter, Sterbender, einen Tag später als quicklebendiger bewaffneter Kämpfer, als Hassprediger oder als rein politischer Aktivist auf internationalen Treffen der Menschenrechtskrieger. Bei jedem öffentlichen Auftritt und in jedem Video beschuldigt er den syrischen Präsidenten der schlimmsten Grausamkeiten und ruft nach einer ausländischen Intervention.

Nach einigen offensichtlichen Fälschungen und Khaleds inszenierten Videos wurde auch die bürgerliche Presse auf ihn aufmerksam. Mit seinen oft hysterischen Auftritten, die er schreiend mit erhobenem Zeigefinger vorträgt, geriet Khaled zur Lachnummer. Nichtsdestotrotz werden seine Clips von Kriegsbefürwortern noch immer als Propagandamittel eingesetzt.

In einem seiner Videos interviewt er als Verletzte verkleidete StatistInnen nach einem angeblichen Angriff der syrischen Armee, darunter ein kleines Mädchen mit blutigem Kopfverband. Später wurden aber auch die mitgefilmten Vorarbeiten veröffentlicht, die zeigen, wie Saleh das Mädchen und andere „Verletzte" anleitet und ihnen im Wortlaut diktiert, was sie in die Al Jazeera-Kameras sagen sollen.

moonofalabama.org

In einem anderen Film gibt er Anweisungen an seine Mitarbeiter, wann und von wo sie schießen sollen, um einen Angriff der Armee zu simulieren. Khaled interviewte aber auch den angeblich von Regierungssoldaten entführten Reporter Richard Engel, der später zugab, dass er eigentlich getäuscht und von antisyrischen Islamisten gefangen gehalten wurde. Khaled berichtete außerdem neben den Leichen von französischen Journalisten, deren Ermordung ebenfalls den Regierungstruppen in die Schuhe geschoben werden sollte. Khaleds dubiose Verwicklungen in terroristische Aktionen zeigen auf:

1.) Die Verbindung von angeblich moderaten „Rebellen" mit den islamistischen Söldnern, etwa von Al Nusra, Daesh und den Al Shams Brigaden. Es gibt keine „Moderaten", die eine auch nur teilweise relevante Rolle spielen würden.

2.) Die allermeisten Berichte über Syrien, die wir in den bürgerlichen Medien erfahren, erweisen sich früher oder später als Fälschungen.

3.) Die Verwicklung von Al Jazeera – also Quatar – in die Aggression gegen Syrien. Gleiches ist über France 24 - also die französische Regierung - und Avaaz – mit einem Naheverhältnis zur Obama-Administration - festzustellen.

Fallbeispiel

Amina Abdallah Arraf

Im Westen als authentische Stimme des Arabischen Frühlings anerkannt, wurden ihre Texte in zahlreichen großen Zeitungen und Fernsehsendern publiziert, von CNN über "Time", "Guardian", Huffington Post, CBS, ABC, bis zur "Washington Post" und Al Jazeera. „Brutal ehrlich und Themen aufspießend, die in der arabischen Kultur lange als Tabu galten“, schrieb der Guardian begeistert. Zahlreiche Interviews wurden mit ihr geführt, allerdings nur online, so dass ihr keiner jemals wirklich begegnen konnte. Auch ihre vermeintliche Freundin musste später eingestehen, dass sie nur über das Internet mit Amina verkehrt hatte.

Nach ihrer angeblichen Verhaftung engagierte sich eine riesige Unterstützerbewegung für die Freilassung von Amina aus „Assads Gefängnissen“. Die Seite „Free Amina Abdallah“ verzeichnete in wenigen Tagen 15.000 Unterstützer. Auch das US-Außenministerium und die deutsche Bundesregierung intervenierten für Amina.
Dass an der Geschichte etwas nicht stimmen konnte, wurde publik, als auch ein Bild von Amina veröffentlicht wurde. Die in London lebende Kroatin Jelena Lelic protestierte gegen die Verwendung ihres Fotos, das ohne ihre Einwilligung von ihrer Facebookseite geklaut worden war. Sie sei weder Syrerin, noch Muslimin, noch gay und fühle sich – trotz Sympathie für Amina, falls sie existieren sollte – durch den Missbrauch ihres Gesichts bedroht.

Sie wurde als „Gesicht des Widerstands“ bezeichnet: die lesbische Bloggerin Amina Arraf aus Damaskus, die gegen die Assad-Regierung gekämpft hätte und deshalb von syrischen Sicherheitsleuten entführt worden sei.

Unter dem Titel „A gay girl in Damaskus“ hatte sie ein halbes Jahr lang nicht nur politische Einschätzungen, sondern auch private wie intime Details aus ihrem Leben veröffentlicht. Ihr Blog wurde zwischen Februar und Juni 2011 von 623.000 Personen besucht.

Aminas Blogseite

Tom MacMaster und Jelena Lecic beim BBC-Interview

Bald wurde bekannt, dass Amina Arraf eigentlich Tom MacMaster hieß, ein 40jähriger amerikanischer Student, der die Figur schlicht erfunden und alle Blogeintragungen selbst geschrieben hatte.

Fallbeispiel:

The making of...

POLITIK

Samstag, 28. Juli 2012

Eine Ruinenlandschaft, aus der die Menschen fliehen, sind Teile von Aleppo geworden.

USA warnen vor einem Massaker des Regimes in Aleppo:

Assads Armee rollt mit Panzern zur „Mutter aller Schlachten"

Aleppo. – Die USA befürchten ein Massaker in

Tage sind ganz sicher

Links das Originalbild von EPA (aufgenommen nahe Aleppo), rechts der Hintergrund der Agentur Reuters. Unten sehen wir die Montage in der Kronen Zeitung vom 28. Juli 2012. Wie schon in anderen Fällen folgte auch hier nach der Aufdeckung der Lüge eine Entschuldigung seitens der verantwortlichen Redaktion an die Leserschaft (Nicht etwa an die von der Lüge betroffene syrische Regierung!).
Analog zu anderen Fällen war aber auch hier der Schaden schon angerichtet: Die Bildfälschung sollte in der westlichen Öffentlichkeit Stimmung machen, um ein "Eingreifen" des Westens gegen Syrien zu ermöglichen.

Fallbeispiel:

Die Satire wird von der Realität überholt!

Millionen Menschen hatte das Video auf YouTube tief bewegt: Ein kleiner Junge begibt sich - angeblich in Syrien - in Todesgefahr, um seine Schwester zu retten. Jetzt ist klar: Die Szene ist nicht echt. Alles ist nur gespielt. Eine Gruppe von Filmemachern aus Norwegen hat jetzt zugegeben, die Geschichte inszeniert zu haben. “Wir haben das Ganze auf Malta gedreht,” sagt einer von ihnen namens Lars Klevberg, “Alles sollte so echt aussehen wie möglich. Wir wollten aufrütteln und fragen, ob wir wirklich genug tun in Syrien. Und Quellen genau zu prüfen, das ist doch nun wirklich die Aufgabe der Medien, dafür bin ich nicht verantwortlich.” Ein der sogenannten “Freien Syrischen Armee” nahestehendes Netzwerk hatte das Video auf YouTube veröffentlicht. Von Anfang an gab es immer wieder Zweifel an der Echtheit der Bilder.

Das Video von Regiseur Lars Klevberg ist nach wie vor auf youtube geschaltet:
https://www.youtube.com/watch?v=6hduK2CMBW0

Fallbeispiel:

Im wahrsten Sinne des Wortes: Unter falscher Flagge

Originalbild: *Demonstration FÜR die syrische Regierung in Aleppo.*

Fälschung: *Leicht erkennbar der ins Bild montierte 3. Stern, sowie der zu grosse Abstand zwischen dem Stern in der Mitte und dem Stern rechts. Aus der Flagge des syrischen Staates wird so mit einem Trick die Flagge der sogenannten "Opposition".*

Im Dezember 2012 fanden in Syrien landesweit Demonstrationen für die Regierung und gegen die Angriffe von aussen statt. Allein in Damaskus waren Millionen für die Regierung auf den Strassen. Plump und sofort als Fälschung erkennbar ist das Bild rechts: Ursprünglich wurde das Bild an einer Demonstration für die Regierung aufgenommen. Die syrische Nationalfahne (mit 2 Sternen) wurde in die ehemals koloniale Flagge der sogenannte Opposition (mit 3 Sternen) umgefälscht. So wird aus einer Massendemonstration FÜR die Regierung eine Demonstration "gegen Assad" und für die instrumentalisierte "Rebellion".

Fallbeispiel:

Das Attentat von Reyhanli, Türkei, 11. Mai 2013

Anschlag in Reyhanli: Türkei versucht der syrischen Regierung das Blutbad in die Schuhe zu schieben

42 Tote und mehr als hundert Verletzte: Das ist die Bilanz des Anschlags in der türkisch-syrischen Grenzstadt Reyhanli. Ankara macht das Assad-Regime für das Blutbad verantwortlich (Spiegel online vom 11. Mai 2013).

Die linke Cyberaktivistengruppe Red Hack hat Dokumente veröffentlicht, aus denen hervorgeht, dass der türkische Geheimdienst schon Wochen zuvor über den drohenden Terroranschlag informiert war und auch wusste, dass dafür weder die beschuldigte revolutionäre Linke in der Türkei noch die syrische Regierung sondern die von der Türkei unterstützte Al Nusra-Front verantwortlich war. Die türkische Regierung hat die Echtheit dieser Dokumente bestätigt, ohne ihre Beschuldigung gegen Syrien fallenzulassen. Als Reaktion auf die Veröffentlichung reagierte die Regierung mit Repression gegen einen vermeintlichen Whistleblower aus der Armee und mit einer umfassenden Nachrichtensperre. 2014 hat schließlich der türkische Botschafter bei der OSZE in Wien eingestanden, dass der Anschlag von Islamisten aus dem Al Quaida-Umfeld verübt worden war.
*(http://derstandard.at/2000019462800/Verdaechtiger-nach-Anschlag-in-der-Tuerkei-identifiziert)

Wem nützt es?
Im Grenzgebiet zwischen Syrien und der Türkei werden bekanntlich – toleriert und unterstützt von der AKP-Regierung – alle möglichen Fraktionen der Todesschwadronen nach Syrien eingeschleust. Das Profil des Anschlags in Reyhanli passt weder zu linken Organisationen noch zum syrischen Geheimdienst. Sehr wohl aber zu Terrorgruppen wie der Al-Nusra-Front, dem ISIS und anderen Banden.
Weder die syrische Regierung noch linke Organisationen wie die DHKP-C können ein Interesse an einer Eskalation haben. Wem also können solche Anschläge nützen, wenn nicht den Aggressoren, die Syrien angreifen wollen?
Solche Fragen dürfen nicht mehr gestellt werden, seit die Regierung von Erdogan nach den Attentaten jegliche Berichterstattung zu den Ereignissen untersagt hat. Ein solches Verbot ist für westliche Medien nicht nötig. Die Schere im Kopf der Medienschaffenden genügt vollauf.

Fallbeispiel:

Einmal so, einmal so

Lügen haben kurze Beine

Um ihre Anhänger bei der Stange zu halten, bemühte sich Erdogans AKP in der Türkei um ein strikt antizionistisches Image und eine propalästinensische Rhetorik.
„Erdoğan bezeichnet Israel als terroristischen Staat Der türkische Ministerpräsident solidarisiert sich mit den Palästinensern. Für Erdoğan ist Israel ein terroristischer Staat, der im Gazastreifen schweres Unrecht begeht.“ Meldung von afp, dpa, reuters und dapd, 19. November 2012
Doch die Realität sah wieder einmal völlig anders aus. Wie die oppositionelle CHP den Medien mitteilte, soll die türkische Regierung allein in den letzten Jahren mindestens 65 Millionen Dollar an verschiedene Lobbyorganisationen in den USA gezahlt haben, um die proisraelische Haltung der Türkei zu propagieren. Erdogan betonte in diesem Zusammenhang in einer Botschaft an die israelische Regierung, „dass er die "Freundschaft mit dem jüdischen Volk" schätze. „Nachdem Israel sich für die Tötung türkischer Aktivisten einer Gaza Hilfsflottille entschuldigt hat, schlägt Ankara warme Töne an " (Die Welt ,22.03.2013)
Tatsächlich gehört die Türkei für Israel seit über 60 Jahren zu den engsten Verbündeten und gilt im Moment als wichtigster Partner in der Region -und global wird die Türkei mittlerweile als zweit- oder zumindest drittwichtigster Partner nach den USA eingeschätzt:
http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Tuerkei/israel7.html
Die Partnerschaft zeigt sich vor allem auf wirtschaftlichem und militärischem Gebiet; aber auch auf politischer Ebene findet eine engere Kooperation statt als es innenpolitisch vermittelt wird. Denn laut einer offiziellen Umfrage des Zentrums für Strategische und Soziale Forschung »Metropoll« in Ankara haben sich 63 % der Befragten für das Einfrieren der türkisch- israelischen Beziehungen ausgesprochen.
Die Medien verbreiten die Lügen der Politiker, auch wenn diese sich durch ihre Aussagen oft selbst widersprechen. Wenn sich Erdoğan heute als "Freund der Palästinenser" aufspielt, dann darf er morgen getrost auch "die Freundschaft" mit den Zionistenpflegen. Übrigens haben sich während Erdoğans Amtszeit die Wirtschaftsund Militärbeziehungen zu Israel stark intensiviert und seit 2009 fast verdoppelt. Außerdem besteht ein Militärabkommen zwischen Israel und der Türkei, das sich vor allem gegen Syrien richtet.
Geplant ist ein zusätzliches Pipelineprojekt unter dem Namen Med Stream zwischen Ceyhan in der Türkei und Haifa in Israel, durch das Elektrizität, Erdgas, Rohöl und Wasser geleitet werden soll.

Fallbeispiel:

Unter falscher Flagge II, 22. Juni 2015 in Genf

Dieses Bild stammt von einer Demonstration in Genf – Tausende Eritreer protestierten GEGEN den „Human Rights Bericht" einer UN-Kommission, welcher Eritrea scharf verurteilt. Al-Jazeera veröffentliche das Bild unter dem Titel: „Tausende Eritreer protestierten gegen die Menschenrechtsverletzungen in ihrer Heimat“. Dumm gelaufen: Auf dem Bild ist klar und deutlich die Fahne der EPLF, der eritreischen Regierungspartei zu sehen. (Mit schwarzem Rand markiert.) Wer protestiert wohl gegen eine Regierung und trägt gleichzeitig deren Fahne mit sich?

Al-Jazeera „korrigierte“ den Fehler noch am selben Tag: Auf dem neu aufgeschalteten Bild erscheint derselbe Text, aber diesmal unter einem Bild auf welchem eine *äthiopische* Demonstration FÜR den besagen UN Bericht zu sehen ist.

Wir haben die Wahl:

Lüge Macht Krieg
macht Lüge Krieg?
Krieg durch Lüge und Medienmanipulation?
Kriege ich durch die Macht der Lügen ein Durcheinander im Kopf?

Die Medienlügen dienen dazu, das Gewissen der Menschen in den Aggressorenstaaten ruhig schlafen zu lassen.
Ja, LÜGE – MACHT – KRIEG!
Aber: Die Lüge kann durchschaut, die Macht kann gebrochen,
der Krieg kann verhindert werden!